

In den nächsten zwei Wochen mit einem Gebührentwurf, der eine Steigerung der bisherigen Sätze auf etwa das Zweifache des Friedenspreises vorsieht. Postkarten im Ortsvertrieb sollen 50, im Reich 75 1/2 kosten, Telegramme das Wort 50 1/2, Briefe 1 bis 2 1/2, je nach Gewicht. Begründet wird die Steigerung dadurch, daß die Reichspostverwaltung einen Fehlbetrag von 2 045 000 000 M aufzuweisen hat.

**Der Engel in der Kunst.** Der Frauendank 1914 und der Albertzweigverein haben sich zusammengetan, um zu gemeinnützigen Zwecken eine Aufführung zu ermöglichen, die ganz besonders schön zu werden verspricht und für alle Kreise der Bevölkerung — für Erwachsene und Kinder — gleich schenswert sein wird. Benannt ist die Aufführung: „Der Engel in der Kunst“. Es sind dies in der Form von lebenden Bildern Nachbildungen von Engeldarstellungen alter deutscher und italienischer Meister, wie z. B. Stephan Lochner, Schongauer, Lucca della Robbia, Botticelli usw. Zu jedem Bild ist von den verschiedensten Instrumenten ausgeführte Musik, deren Leitung und Einleitung in sachkundigen Händen liegt. Die lebenden Bilder werden in Gestalt und Gewandung genau den Gemälden nachgebildet. Die Gewänder und die auf den alten Bildern oft riesengroßen Engelsflügel werden von Weimarer Damen getragen, die mit dieser Aufführung in vielen Städten — unter anderem in Baun — große Erfolge erzielt haben. Auch Kinder wirken als Engelchen mit, und soll auch für die Kinder am Freitag, den 14. Oktober, noch eine öffentliche Hauptprobe zu kleinen Preisen stattfinden. Abendaufführungen finden am 15. und 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Schützenhaus statt und werden alle Bewohner von Stadt und Land gebeten, nicht nur um des guten Zweckes — sondern auch um des Genusses willen, den die Aufführung jedem zu geben verspricht, — zu kommen.

**Die außerordentliche Hauptversammlung des Turnvereins Bismarckwerda** fand am Sonnabend, den 1. Oktober im Vereinslokal statt. Zuvor tagte der Turnrat, der zu den wesentlichsten Punkten der Tagesordnung eingehend Stellung nahm. Um 1/2 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Richter, die außerordentliche Hauptversammlung und ließ die erschienenen Mitglieder, Turnerinnen und Turner, deren Zahl 50 betrug (außer dem Turnrat und dem Ehrenvorsitzenden Herrn Fischer) herzlich willkommen. Die ersten beiden Punkte fanden glatte Erledigung. Zu Punkt 3 (Anteilscheine) fehlte der eigentliche Referent und übernahm Herr An das Referat. Es sollen zur Anschaffung notwendiger Geräte für den Verein Anteilscheine ausgegeben werden, da der Turnverein kurzweilig aus eigenen Mitteln die Beschaffung der wirklich notwendigen Geräte nicht vornehmen kann. Zur Zeichnung wurde vom Turnrat die Summe von 3000 M in Vorschlag gebracht und von der Versammlung genehmigt. Die Einlösung der Scheine, deren Zeichnungshöhe von 1 M beginnt, darf jedoch nicht vor der Hauptversammlung 1923 vorgenommen werden. Zur Abwicklung der Angelegenheit wurde eine Dreierkommission, bestehend aus den Herren Kurt Meyer, H. J. Wohlleben und als Erfahrmann Herr Reichmann gewählt. Der Turnrat behält jedoch die Oberaufsicht. Eingehend Stellung nahm die Versammlung zu Punkt 4: Antrag des Turnwarts Riedel Erhöhung der Monatsbeiträge von 50 1/2 auf 1 1/2 M. Infolge des schlechten Standes unserer Mark und der ungeheuren Teuerung aller Produkte (Turngeräte, sowie Riete, Licht, Votendienst) mußte diese Erhöhung vorgenommen werden. Diese Erhöhung wurde von der Versammlung ohne wesentliche Widerrede einstimmig angenommen und tritt am 1. Oktober in Kraft. Punkt 5: Turnwart Riedel berichtete ausführlich über die in Schandau stattgefundenen Gauvorturnerfunde. Hieran schloß sich Punkt 6: Stiftungsfest. Dasselbe wird am 12. November im Schützenhaus abgehalten werden. Über den Inhalt des Programms wird später an dieser Stelle noch berichtet werden. Zu Punkt 7: Allgemeines gab der Vorsitzende bekannt, daß der Erds aus dem Programmverkauf beim Kinderchauturnen 400 M betragen habe. Allen Mitwirkenden bei dem Kinderchauturnen dankte der Vorsitzende mit herzlichen Worten. Den 1. Preis im Faustball und Staffellauf in Ohorn haben unsere Turner heimgebracht. Zum Dank stimmte die Versammlung ein dreifaches kräftiges „Gut Heil“ an. Als Auslösung für die Gauvorturnerfunde in Schandau wurde den einzelnen Turnern insgesamt 30 M bewilligt. Ein gemütliches Beisammensein hielt die immer lustige Turnerschar noch einige Stunden beim edlen Gerstenjaß fest.

**Verteuerung des Zuckers.** Über die Ausichten der diesjährigen Zuckerernte wird uns geschrieben, daß die Schätzungen von Juni auf etwa 28 Millionen Zentner infolge der schlechten Witterung wohl nicht erreicht werden, sondern nur etwa 22 bis 23 Millionen Zentner. Die Rüben stehen gut in den nördlichen Bezirken Mecklenburg, Brandenburg, Pommern, während in Mitteldeutschland mit großen Ausfällen, im Rheinland und Süddeutschland mit einer mittleren Ernte und in Schlesien, sowie bisher bekannt, mit einer Mähernte gerechnet werden muß. Trotzdem glaubt die Zuckerindustrie den deutschen Bedarf decken zu können. Das bisherige Verteilungssoll betrug 23 Pfund pro Kopf und Jahr (gegen 40 bis 42 Pfund vor dem Kriege in Deutschland, 72 Pfund in Amerika). Es können nach der neuen Ernte etwa 35 bis 37 Pfund pro Kopf zur Verfügung gestellt werden, die von der Zuckerwirtschaftsstelle periodisch in den freien Handel gebracht werden, um die ablaufende Befriedigung des Bedarfs möglichst zu sichern. Der Zuckerpreis ist für die nächsten drei Monate Oktober bis Dezember aus Anlaß der stark gestiegenen Kohlenpreise, Löhne und Rübenpreise um 50 M auf 350 M pro Zentner für weiße Ware ab Raffinerie (Grundpreis ab Maadeburg) festgesetzt worden, was einer Erhöhung von 50 bis 60 1/2 pro Pfund im Handel entspricht. Der Rübenanbau ist gegen das Jahr 1920 um 22 Prozent gestiegen und bleibt demnach hinter dem der Vorkriegszeit nur um 23 Prozent zurück. Die Zuckerindustrie ist der Ansicht, den Anbau auch weiterhin fördern zu können, so daß eine weitere Steigerung ihrer Produktion bis zum Vorkriegsstand erfolgen kann, obgleich wir in Polen und Westpreußen 20 bis 25 Prozent der Erzeugung eingebüßt haben.

**Schöffengericht Bismarckwerda.** Sitzung vom 4. Oktober. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Speck. Schöffen: Herren Ortsrichter Gnaud, Belmsdorf und Glaschleiermeister Bredemann, hier. Beger Ver-

gehens gegen die Brennholzportschritten erhielt der 1914. Gutsbesitzer Ernst Alfred K. in Weidersdorf einen Strafbefehl von der Amtshauptmannschaft Baun in Höhe von 1200 M. K. hatte die Pflicht, die jedem Waldbesitzer obliegt, alljährlich ein Quantum Brennholz aus seinem Waldbesitz abzuliefern und zwar als Befitzer der größten Waldung der Einwohner Weidersdorfs 17 Raummeter. Die Entschuldigungen des Beschuldigten, er habe trotz größter Mühe keine Arbeitskraft zur Aufbereitung des Holzes austreiben können usw. wurden vom Gericht nicht für stichhältig erachtet, er hätte sich nur bei Zeiten darum kümmern müssen. Da K. wegen desselben Vergehens im vorigen Jahre vorbestraft ist, kann das Gericht nicht zu einer milderen Auffassung gelangen und erkannte im Sinne der Strafverfugung.

**Was kosten jetzt Pakete nach dem Ausland?** Postpakete nach dem Ausland kosten vom 1. Oktober an auf dem billigsten Wege im Gewicht von 5 Kilogramm nach Belgien 16 M, Dänemark 22,40 M, Finnland 38,40 M, Frankreich 16 M, Großbritannien 40,80 M, Italien 31,20 M, Luxemburg 9,60 M, den Niederlanden 21,60 M, Norwegen 5,40 M, Österreich 9,60 M, Portugal 29,60 M, Schweden 44 M, der Schweiz 48,40 M, Spanien 26,40 M, der Tschechoslowakei 9,60 M, Ungarn 40,40 M. Außerhalb Europas kostet ein Fünftelgrammpaket nach Argentinien 53,60 M, Ägypten 44 M, Bolivien 61,60 M, Chile 56,80 M, Japan 76 M, Mexiko 49,60 M, Uruguay 53,60 M, Venezuela 60 M, den Vereinigten Staaten von Amerika 36 M.

**Hauswände.** 5. Oktober. Bei unserer Sparkasse betrug der Gesamtanfang im Monat September M 82 719,94. Es sind 35 Einzahlungen erfolgt mit insgesamt M 29 738,92 und 17 Rückzahlungen im Betrage von M 15 069,78. Sechs Bücher wurden neu ausgestellt und sechs sind erloschen. Die Girokasse hatte im September einen Gesamtanfang von Mark 1 093 924,90. Der Eingang betrug M 568 313,94, der Ausgang M 825 610,96.

**Sohland (Spree), 5. Oktober. Eine interessante Submissionsblüte** haben die Ausschreibungen des hiesigen Schulhausneubaus ergeben. Die Schulkontrahenten liegen schon seit Jahren hier so im argen, daß schon in abgemieteten Restaurationsräumen Unterricht erteilt werden muß, so daß die Behörde einmütig den Bau eines neuen Schulhauses gefordert hat. Der Gemeinderat hat den Bau nunmehr beschlossen. Das neue Schulhaus soll in das Mitteldorf kommen, nachdem Wendisch-Sohland erst vor Jahren ein neues Schulgebäude aufgeführt hat. Es handelt sich um ein Projekt von etwa 3 Mill. Mark, das vom Architekten Johlig-Dresden ausgeführt wird. Der billigste auswärtige Bewerber verlangte 1 255 000 M, der teuerste im Ort 1 689 000 M. Es besteht eine Differenz von fast 1/2 Mill. Mark. Die Arbeiten wurden an einen Seiffensdorfer Unternehmer vergeben. Aus Mitteln der produktiven Erwerbslostenfürsorge ist eine Beihilfe von 70 000 M gegeben worden. Zwischen dem billigsten hiesigen und dem billigsten auswärtigen Unternehmer bestand immer noch eine Differenz von 124 000 M.

**Baun, 5. Oktober. Wegen Senkung der hohen Fleischpreise** in Baun fand hier eine Besprechung zwischen Vertretern der Verbraucher und der Fleischer statt. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Löhnen und Kaminen gleiche Bestrebungen im Gange seien und daß es dort zum Teil zu Demonstrationen gekommen sei. Die Fleischer erklärten, schuld an den hohen Fleischpreisen seien die hohen Viehpreise. Zur Zeit bestehe eine große Fleischnot, bei in Rindfleisch, weil die Tschechoslowakei, auf die man in großem Maße angewiesen sei, die Ausfuhr von Fleisch verboten hätte. Selbstkostenpreis sei für Rindfleisch 13 bis 15 M pro Pfund. Die Stadt Dresden biete alles auf, Rindfleisch heranzuschaffen und bezahle auch aus der Oberlausitz. Seitens der Arbeiterschaft wurde erklärt, daß im Falle der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen die Möglichkeit einer Selbsthilfe der Arbeiterorganisationen nicht ausgeschlossen sei. Der Vertreter der Fleischermasse erklärte, eine Erklärung für eine Organisation nicht abgeben zu können. Man kam schließlich zu dem Ergebnis, daß die Fleischpreise in Baun zwar die höchsten in der Oberlausitz sind, sich aber aus den zur Zeit auf dem Schlachtviehmarkt obwaltenden Verhältnissen ergeben und einen unangemessenen Gewinn der Fleischer nicht in sich schließen. Gleichwohl wurde an die Fleischermasse das Ersuchen gerichtet, der Kostlage weiterer Schichten der Verbraucher Rechnung zu tragen und ihre Preisfaktulation aus äußerster Notwendigkeit. An die Landwirte wurde das Ersuchen gerichtet, der Preissteigerung einen Riegel vorzuschieben und die Fleischversorgung der unter der allgemeinen Teuerung schwer leidenden Verbraucherarbeiterschaft zu erschwierlichen Preisen sicher zu stellen. An die Verbraucher erging schließlich die Mahnung, sich zunächst mit Gefrierfleisch zu begnügen, das heute von wirklich einwandfreier Qualität ist und 9—10 M pro Pfund kostet, wodurch gleichzeitig eine gewisse Entlastung des Schlachtviehmarktes herbeigeführt wird.

**Baun, 5. Oktober. Die Gewerkschaften zu den Kartoffelpreisen.** Die Zentrale der Gewerkschaftsstärke der Oberlausitz hielt am Sonntag in Baun eine Besprechung ab, an der Vertreter aller Gewerkschaftsausschüsse der Lausitz teilnahmen und sich mit der Frage der Preisbildung auf dem Kartoffelmarkt befaßte. Allgemein wurde Bewunderung ausgesprochen über den von der Preisnotierungskommission festgesetzten Kartoffelpreis, der für die Lausitz als viel zu hoch angesehen werden müßte. Es wurde folgende Entschlieung angenommen: „Die Beauftragten der Arbeiterschaft, die Vorsitzenden der Ortsausschüsse der Oberlausitz, stellen mit Bedauern fest, daß die Landwirtschaft ihr Versprechen, die arbeitende Bevölkerung mit preiswerten Kartoffeln zu versorgen, nicht gehalten hat. Sie ersuchen die Vertreter der Landwirtschaft noch einmal, alles aufzubieten, ihre Mitglieder abzugeben, Wucherpreise zu fordern. Es werden sich weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, daß Eingriffe in den Betrieb der Landwirtschaft vermieden werden. Es wird an dieser Stelle festgelegt, daß geordnete Verhältnisse erhalten bleiben. Sie halten einen Preis von 40 M pro Zentner für angemessen.“

**Rechte Davelichen**  
Die Kreditaktion der deutschen Industrie.  
Frankfurt a. M., 5. Oktober. (Drahtb.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet: Der Reichsverband der deutschen Indu-

trie hatte, wie kürzlich berichtet, zur Durchberatung der mit der geplanten Kreditaktion zum Zwecke der Reparation zusammenhängenden Fragen einen Arbeitsausschuss eingesetzt, der auch die nötigen Verhandlungen mit der Regierung führen soll. Dem Ausschuss gehören unter anderem an die Abgeordneten Dr. Sorge, Dr. v. Siemens, Stimmes, Hugenberg, Direktor Krüger, Geheimrat Büsner, Präsident der Reichsverbände, Generaldirektor Hilger, Generaldirektor Deutsch, Direktor Ramm, Vorsitz. Die Beratungen des Ausschusses werden sich wohl auf längere Zeit erstrecken. Die Besprechung der Vertreter der Industrie mit dem Reichsminister ist, da dieser verreist, für nächsten Dienstag in Aussicht genommen.

**Schließung englischer Bergwerke wegen zu hoher Betriebskosten.**  
London, 4. Oktober. (Drahtb.) In einem Kohlenbergwerk in Nordwales wurde bekanntgegeben, daß die Schächte bis auf weiteres geschlossen würden. Die Bergwerksbesitzer erklärten, daß es unmöglich sei, die Industrie weiter zu führen, wenn nicht eine Neuregelung der Löhne und eine Verminderung der Betriebskosten erfolge.

**Selbständigkeitsklärung Westungarns.**  
Wien, 4. Oktober. (Drahtb.) Die Politische Korrespondenz teilt mit, daß die österreichische Regierung folgenden Telegramm erhalten habe: Oberwart, den 4. Oktober. Das Volk Westungarns hat in dem im Sinne des Trianon-Vertrages geräumten Gebiete die Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Neutralität dieses Gebietes und seiner Bevölkerung heute mittag 12 Uhr verkündet und hat den Oberkommandierenden mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes betraut. Gleichzeitig hat die Einwohnerhaft der Bezirke Steinsiebel, Eisenstadt, Lufafaf, Oberpollendorf und Retzupos sich der Proklamierung der Unabhängigkeit angeschlossen.

**Wetterbericht vom 4. Oktober, früh:** Die Ausläufer des ausgebreiteten Tiefdruckgebietes über Nordeuropa haben seit gestern auch in Deutschland vielfach Regen, teilweise mit Gewitter, veranlaßt. Im Nordwesten ist Hochdruck vorhanden, mit dessen Ausbreitung wieder zunächst meist trockenes Wetter Blah greift, das aber nicht von Dauer ist, da der hohe Druck bald zerfallen dürfte. Heute früh ist es ungewöhnlich mild (Magdeburg 7 Uhr + 16° C).

**6. Oktober (Donnerstag):** Teilsweise heiter, meist trocken, etwas kühler.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Kieberec in Bismarckwerda.

## Ostpreussisches Zuchtvieh!

Ab Dienstag, den 4. Oktober 11 ff. wieder um mit 2 Trossen, 30 Stk hochtragender, sowie frischmelkender

## Kühe und Färsen

ein. Stelle selbige nach abgelauener Quarantäne preiswert zum Verkauf.

## Alwin Röntzsch,

Viehhandlung und Fleischerei, Bretzig, Telefon 198.

## Am. Sup. 819 0/0

schwefels Ammoniak

## Superphosphat 16 0/0

Kalisalz 42 0/0

## Kainit,

## Chlorkalk,

## Dünger-Stückkalk

empfehlen

## B. Eisenbeiß & Sohn.

Telephon 75.

## Eicheln

kau' jedes Quantum

H. Bundermann,

Bismarckwerda, Ramen, S. z. 31.

## Hühneraugen

werden Sie sicher los durch

Hühneraugen-Lebewohl

Hornhaut auf d. Fußsohle heftig.

Lebewohl! Salben-Schneiden.

Rein Verursachten u. Festkleben am

Strumpf. In Dresden u. Apol-

liten. Schachtel 3 M.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.

Sanitäts-Dr. J. Schneider.